

„Dort unten in der schmalen Gasse, in dem niedrigen Keller, wohnte ein armer kranker Knabe. Von Kindheit an war er immer bettlägerig gewesen; wenn er am gesundesten war, konnte er auf Krücken in der kleinen Stube ein paarmal auf- und niedergehen; das war alles. An einigen Tagen im Sommer drangen die Sonnenstrahlen während einer halben Stunde bis auf die Flur des Kellers, und wenn dann der arme Knabe dasaß und sich von der warmen Sonne bescheinen ließ, und das rote Blut durch seine feinen Finger sah, die er vor das Antlitz hielt, dann hieß es: „Ja, heute ist er ausgewesen!“ Er kannte den Wald in seinem herrlichen Frühlingssgrün nur dadurch, daß ihm des Nachbars Sohn den ersten Buchenzweig brachte, und den hielt er über seinem Haupte und träumte dann, unter Buchen zu sein, wo die Sonne schiene und Vögel fängen. An einem Frühjahrestage brachte ihm des Nachbars Knabe auch Feldblumen, und unter diesen war zufällig eine mit der Wurzel, und deshalb wurde sie in einen Blumentopf gepflanzt und dicht am Bette an das Fenster gestellt. Und die Blume war mit einer glücklichen Hand gepflanzt; sie wuchs, trieb neue Schößlinge und trug jedes Jahr ihre Blumen; sie wurde des kranken Knaben herrlichster Blumengarten, sein kleiner Schatz hier auf Erden; er begoß und pflegte sie und sorgte dafür, daß sie jeden Sonnenstrahl bis zum letzten, welcher durch das niedrige Fenster hinunterglitt, erhielt; und die Blume selbst verwuchs in seine Träume; denn für ihn blühte sie, verbreitete ihren Duft und erfreute das Auge; gegen sie wendete er sich im Tode, da der Herr ihn rief. — Ein Jahr ist er nun bei Gott gewesen; ein Jahr hat die Blume vergeblich im Fenster gestanden und ist verdorrt, sie wurde deshalb beim Umziehen in den Kehrriech hinaus auf die Straße geworfen. Und dies ist die Blume, die arme vertrocknete Blume, welche wir mit in unsern Blumenstrauß genommen haben; denn diese Blume hat mehr Freude gewährt, als die reichste Blume im Garten einer Königin.“

„Aber woher weißt du das alles?“ fragte das Kind, welches der Engel gen Himmel trug. „Ich weiß es!“ sagte der Engel,